



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

380 (18.8.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216542)

Mannheimer General-Anzeiger

Neue Mannheimer Zeitung

Badische Neueste Nachrichten

Belegpreis: In Mannheim und Umgebung wöchentlich 10 Pfennig. Die monatlichen Bezüge verpfändet die Zeitung. Abnahme der wöchentlichen Belegpreise nach Vereinbarung. Druckerei: Mannheimer Druckerei, Mannheim, Kaiserstr. 17. - Verlags- und Anzeigenverwaltung: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, Kaiserstr. 17. - Telefon: 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500.

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Dauerwerbung per 1000 Zeilen. Preis für 1000 Zeilen 1000 Pfennig. Bei längerer Dauerwerbung nach Vereinbarung. Druckerei: Mannheimer Druckerei, Mannheim, Kaiserstr. 17. - Verlags- und Anzeigenverwaltung: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, Kaiserstr. 17. - Telefon: 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500.

Beilagen: Sport u. Spiel im Mannheimer General-Anzeiger - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung - Welle u. Schall - Aus Feld und Garten - Wandern u. Reisen

Kommentare zur Konferenz

Ankunft der deutschen Delegation in Berlin

Die nächsten Maßnahmen - Die parlamentarischen Schwierigkeiten.
Berlin, 18. August. (Von unserem Berliner Büro.) Heute vormittag nach 8 Uhr traf die deutsche Delegation aus London auf dem Lehrter Bahnhof ein. Fast alle Minister, die in Berlin geblieben waren, sowie ein Vertreter des Reichspräsidenten und zahlreiche Beamte des auswärtigen Amtes, der Reichsjustiz und der Presseabteilung waren am Bahnhof erschienen. Um 1/11 Uhr vormittags legten sich die drei Minister zum Reichspräsidenten, um ihm über die Einzelheiten der Konferenz vorläufig Bericht zu erstatten. Um 3 Uhr nachmittags wird, wie wir hören, das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammenkommen, in der das Ergebnis der Londoner Konferenz ausführlich besprochen werden soll. Im Anschluß daran wird der Reichspräsident die Parteiführer empfangen, und zwar zunächst die Koalitionsparteien. Morgen schließt sich eine Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder an.

Aus den verschiedenen Äußerungen der Delegationsmitglieder geht hervor, daß man die großen parlamentarischen Schwierigkeiten, die die Regierung erwartet, nicht verkennen, nachdem die deutsch-nationale Reichstagsfraktion bereits in einer öffentlichen Erklärung ihre ablehnende Stellungnahme zu der Haltung der Delegation in der Räumungsfrage zum Ausdruck brachte. Ob die "großzügige Geste", die Herriot durch Ankündigung der sofortigen Räumung des Bezirkes von Dortmund bei Ratifizierung des Londoner Abkommens bis zum 30. September gegeben hat, diese Haltung noch beeinflussen wird, ist noch eine offene Frage. Es darf jedenfalls nicht verkannt werden, daß eine Ablehnung der Begehrenwürde zur Durchführung des Damesplans diese Räumung hinsichtlich eine starke Opposition gegen die ablehnenden Parteien herbeizuführen dürfte.

Berliner Stimmungen

In politischen parlamentarischen Kreisen wird das Ergebnis der Londoner Botschaft außerordentlich eifrig und kritisch besprochen. Im allgemeinen herrscht die Auffassung vor, daß London tatsächlich den Beginn einer neuen Ära in den Beziehungen der alliierten Länder zu Deutschland darstellt. Die Schlussfolgerung in London hinsichtlich des Eintrags, daß trotz der vielen diplomatischen Worte sich tatsächlich ein Geist der Verständigung und sogar einer gewissen Freundschaft geltend gemacht hat, dem man zu erwarten steht, daß er weitere Auswirkungen in den Beziehungen der Alliierten zu Deutschland und vor allem in der Durchführung des Damesplans bringen wird. Das Hauptergebnis der Konferenz dürfte kein, daß sich der Schiedsgerichtshof durchgesetzt hat, jedoch die Reparationskommission nicht mehr die frühere Machtvollkommenheit besitzt. Die Tatsache, daß in Fragen der Durchführung des Damesplans ein amerikanischer Einfluß und Stimme in der Reparationskommission hat, läßt erhoffen, daß auch die Reparationskommission in Zukunft im Geiste des Damesplans ihre Entscheidungen fällen wird.

Im Unterschied zu den Verhandlungen der Konferenz haben die Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits nicht den gleichen erfreulichen Erfolg gehabt. Gerade die Beziehungen wegen der Räumungsfrage haben ein merkwürdiges Schicksal gehabt dadurch, daß Herriot anscheinend bereit zu weitgehenden Konzessionen bereit war, daß er aber unter ein Jahr Räumungsfrist nicht mehr herausholen, als von englischer Seite die Nachricht demontiert wurde, daß Macdonald in der alliierten Schuldenfrage zu Zugeständnissen bereit sei. Gleich nach diesem Dementi erschien Soucheur in London und stellte Herriot vor, daß falls Herriot in der Räumungsfrage nachgeben würde, er, Soucheur, mit seinen 42 Anhängern zur Opposition überginge. Der angekündigte Sturz Herriotics hätte auf die Alliierten einer solchen Einwirkung gemacht, daß sie Deutschland empfahlen, sich mit der einjährigen Räumungsfrist einverstanden zu erklären. Beseitigt ist, daß die Frage der sofortigen Räumung umstritten geblieben ist an der Unnachgiebigkeit Englands und Amerikas in der alliierten Schuldenfrage. Hatte doch Herriot ausdrücklich erklärt, daß er die Räumung innerhalb von 24 Stunden annehmen würde, wenn die Alliierten in der Schuldenfrage nachgiebigkeit bezügelten.

In politischen Kreisen weist man auf die Tatsache der sofortigen Räumung Offenburgs und Appenweiers und der Zustimmung der Räumung des Dortmund Bezirkes gleichzeitig mit der sofortigen Räumung hin als Kennzeichen für den Geist, der die Konferenzen erfüllt habe. Man hofft, daß bei Fortdauer dieses Geistes die Räumungsfrage noch eine weitere günstige Lösung nehmen werde.

Ein Rückblick Herriots

Herriot hat gestern in London die Vertreter der französischen Presse empfangen und ihnen längere Erklärungen über die Konferenz abgegeben, in denen es u. a. heißt:
Aufgrund des Wankens, das uns der Sachverständigenrat zuteil hat, haben wir in London die interalliierte Front wieder hergestellt für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht einhält. Die Vereinigten Staaten haben sich bereit erklärt, an der Kontrolle, die in Deutschland ausübt werden soll, mitzuwirken. Deutschland selbst braucht diese Kontrolle nicht auf sich über sich ergehen zu lassen, sondern es konnte sie aus freien Stücken annehmen. Die Methoden wären langwierig und schwierig in der Durchführung, aber Deutschland kann nicht mehr sagen, daß es allein der Gewalt gewichen ist. Es hat sich vor der ganzen Welt vor den Vereinigten Staaten, vor uns verpflichtet. Wenn es gegen die Verpflichtung verstoße, die es in dieser Form eingegangen ist, so wäre die Ehre aller Nationen, die die deutschen Verpflichtungen entgegenkommen haben, verletztes. Es können bei der Durchführung des Damesplans einzelne Schwierigkeiten entstehen. Frankreich hat den Grundgedanken

Schiedsverfahrens vorgeschlagen, und zur Annahme gebracht. Wir sind der Meinung, daß es sich hier um eine für die Zukunft fruchtbringende Neuerung handelt, und daß diese Neuerung in immer ausgedehnterem Maße zur Anwendung gelangen wird. Die Summen, die wir erlangen werden, werden entweder Barleistungen oder Waren sein. Schon jetzt sind wir in der Lage eine erste Jahreszahlung von 900 Millionen Franken in unseren Haushalt einzustellen.

Man fragt nach dem Stande des Sicherheitsproblems. Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags, die wir getreulich durchführen müssen, ist uns die Sicherheit gewährleistet durch die Besetzung des linken Rheinuferes. Die Ruhrbesetzung kann nur als Maßnahme zur Sicherung der Reparationen betrachtet werden. Was die Aöliner Zone anlangt, so haben wir von den französischen und englischen Juristen feststellen lassen, daß sie nur geräumt werden kann, wenn Deutschland Anfang 1925 die Verpflichtungen des Abkommens erfüllt hat, besonders wegen der Abkühlung.

Die Frage der interalliierten Schulden, die für uns ein ernstes Problem ist, konnte nicht im Lauf von Verhandlungen über den Sachverständigenbericht erledigt werden, die an und für sich schon sehr umfangreich waren. Macdonald hat gestern abend beim Ausgange der Konferenz erklärt, daß dieses Problem den Gegenstand einer anderen Konferenz bilden wird, um im Sinn des kürzlich unterzeichneten Abkommens von Paris geteilt zu werden, d. h. nach Recht und Billigkeit sowie unter Berücksichtigung sämtlicher Belange, die dieser Frage ihren besonderen Stempel aufdrücken, den Stempel einer Schuld, die zum gemeinsamen Wohl aller Alliierten eingegangen ist.

Man kann jede Konferenz habeln. Die unparteiische Öffentlichkeit wird feststellen, daß es die erste Konferenz war, die zu praktischen Ergebnissen geführt hat.

Nach der Schlußfassung der Konferenz äußerte sich Herriot gegenüber seiner nächsten Umgebung: die beendete Konferenz sei in seinen Augen nur eine Vorarbeit, um mit denjenigen Problemen aufzuräumen, die der Krieg hinterlassen hat. Er sagte dann, wir haben nur Vorarbeiten für die endgültige Befriedigung Europas geleistet und sind gewillt, diese Arbeiten fortzusetzen. Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind aber sehr schwerwiegend. Bei der deutschen Delegation habe ich den besten Willen vorgefunden. Das französische Versprechen zur Räumung ist durchaus aufrichtig gemeint. Sie konnte auf keinen Fall darauf eingehen, das Ruhrgebiet unter Druck zu räumen, und so ist es freiwillig räumen werde, werde ich mein Möglichstes tun, die Räumung zu beschleunigen.

Der belgische Ministerpräsident Theunis

hat nach seiner Rückkehr nach Brüssel einem Vertreter des "Matin" erklärt: Wir sind zufrieden, aber es liegt kein Anlaß vor, zu triumphieren. Es ist gelungen, aus einer ausgeprochen schlechten Lage herauszukommen, und das bedeutet immerhin etwas. Was unsere künftigen Beziehungen zu Deutschland anlangt, so habe ich mich darüber mit den deutschen Bevollmächtigten stets unterhalten. Zur Zeit sind unsere Beziehungen nicht leicht zu regeln. Vor dem Krieg überließ unsere Ausfuhr aus Deutschland bei weitem unsere Einfuhr nach Deutschland. Die Lage ist von heftigem Charakter. Es ist nicht daran zu denken, jetzt einen Handelsvertrag zu schließen. Wir streben einen Modus vivendi an.

Präsident Coolidge

der zur Zeit auf einem zweiwöchentlichen Urlaub auf seiner väterlichen Farm in Plymouth im Staate Vermont verbleibt, äußerte seinem Sekretär gegenüber die Ansicht, daß die Londoner Konferenz die wichtigste Errungenschaft seit dem Weltwirtschaftskongress darstellt, ausgenommen vielleicht die Washingtoner Abrüstungskonferenz. Coolidge ist der Ansicht, daß es wenig Schwierigkeiten machen werde, aus den Privatquellen der Vereinigten Staaten zur Durchführung des Damesplans die nötige finanzielle Unterstützung aufzubringen.

Amerika und das Konferenzende

(Kabeltelegramm Dienst der United Press)

Newport, 17. Aug. Das Zustandekommen des Londoner Übereinkommens der Richte hat hier großen Enthusiasmus hervorgerufen. Das Staatsdepartement ist über den Erfolg sehr erheit, abgesehen von dem günstigen Einfluß auf die amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen, erwartet man in amtlichen Kreisen auch eine allgemeine Entspannung der politischen Lage in Europa. Allerdings wird auch zugegeben, daß die Fortdauer der Ruhrbesetzung immer noch genügend Stoff für mögliche Reibungen zwischen Frankreich und Deutschland übrig läßt. In offiziellen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sobald der Reichstag als auch die französische Kammer das Londoner Übereinkommen ratifizieren werden. In Finanzkreisen teilt man diese optimistische Auffassung nicht ganz, man bezweifelt, ob die deutschen Zahlungen die im Damesplan vorgesehene Höchstleistung erreichen werden. In dieser Hinsicht wird besonders auf die Haltung Herbert Hoovers und Owen Youngs hingewiesen, die beide, da sie wohl wußten, daß es über diesen Punkt möglicherweise zu Unzufriedenheiten kommen könnte, das Amt des Generalsekretärs abgelehnt haben. Es wird hervorgehoben, daß die Unterhaltung der Konferenz deutsche Rücksichtnahmen sein kann. Finanzkreise bedauern besonders, daß die Bankiers während der letzten Phase der Konferenz einen etwas getrüben Hintergrund gesehen haben. Der nächste bedeutsame Schritt der amerikanischen Botschaft in der auswärtigen Politik wird die Einberufung einer Konferenz für die Herabsetzung der Räumungen sein. Staatssekretär Hughes glaubt, daß solch ein Schritt jetzt zeitgemäß wäre, vorausgesetzt, daß der Sachverständigenrat ohne weitere Schwierigkeiten zum Stapel läuft, beabsichtigt die Regierung eine Einladung zu einer Konferenz nach Washington ergehen zu lassen. Die Konferenz wird voraussichtlich gegen Weihnachten zusammenzutreten, auf alle Fälle erst nach den amerikanischen Präsidentenwahlen.

Die republikanische Partei hängt schon allmählich mit dem Versuch an, aus dem Erfolg der Londoner Konferenz Kapital für sich zu schlagen. Die Demokraten erklären auf der anderen Seite, daß sie doch nicht schon vor Jahren erreicht haben würden, da sie offen und nicht wie die Republikaner "inoffiziell" vorgegangen wären.

Der englisch-russische Vertrag

Von Agel Schmidt

Wenn man den Wortlaut des englisch-russischen Vertrages durchgelesen, so stellt er sich als Rahmen dar, der die Worte enthält: das Bild wird nachgeliefert. Ob das geschieht, ist lange noch nicht gewiß.

Die englischen Finanzkreise, die später einmal die sowjet-russische Anleihe begeben sollen, sind empört darüber, daß Macdonald ohne sie zu befragen und ohne die Heiligkeit des Privateigentums genügend zu sichern, eine Regierungsgarantie in Aussicht gestellt hat.

Jedoch auch Sowjet-Rußland dürfte von den Versprechungen wenig befriedigt sein. Am 31. Juli hatte nämlich noch Komowski, der erste Unterhändler auf russischer Seite, in einem Interview, das er der offiziellen Zeitung "Ism" gab, erklärt, daß die Zentralfrage unserer Verhandlungen mit England in dem Erhalt einer Anleihe besteht, die von der englischen Regierung garantiert ist.

Als dann überraschenderweise die Verhandlungen am 5. August für abgebrochen erklärt wurden, überschüttete Sinowjew Macdonald und die englische Finanzwelt mit einer Flut von Schmähungen:

„Macdonald getraute sich nicht, von sich aus eine Anleihe zu gewähren, sondern erklärte uns: Ich wäre von ganzer Seele bereit, auch die Anleihe zu geben, aber Ihr wißt ja, bei uns herrscht ein anderes System der Eigentumsrechte wie bei Euch, und Ihr müßt daher mit den Kapitalisten selbst sprechen. Wir waren daher gezwungen mit diesen Kapitalisten, mit diesen gierigen Krotobiden, zu sprechen, die sich als die Besitzer früherer russischer Wertpapiere erweisen. Zuerst verlangten diese Krotobiden volle Bezahlung, allmählich sind sie beschwener geworden. Sie können jetzt einige Entschädigung dafür erhalten, daß die Revolution ihnen ihr Kapital fortgenommen hat. Jedoch nur in dem Falle, wenn sie einsehen, wie wenig begründet ihre jetzige Forderung ist. Ich glaube, schloß Sinowjew, daß diese Kapitalisten uns eine neue Anleihe geben werden, weil das in ihrem eignen Interesse liegt. Selbst diese Krotobiden müssen einsehen, daß eine Verpflichtung der Sowjet-Regierung eine viel ernstere Sache ist, als eine Garantie Kerenskis oder Nikols II. oder irgendeiner beliebigen augenblicklichen Regierung in Europa. Was aber stellt Macdonald vor? Gibt es in England eine Regierung? Ist das wirklich noch eine Regierung, die nicht selbst das Geld gibt, sondern uns schickt, mit diesen kapitalistischen Krotobiden zu verhandeln? Das ist überhaupt keine Regierung, sondern nur eine Fiktion, genügt es doch schon, daß diese Wertpapierbesitzer die Augenbrauen in die Höhe zogen, um Macdonald unter den Tisch zu ziehen.“

Diese Wertpapierbesitzer haben aber bei den englisch-sowjet-russischen Verhandlungen endgültig gesiegt, denn die Anleihe ist in weite Ferne gerückt, und die Herren Bolschewisten müssen zuerst mit diesen Kapitalisten über die Anerkennung der alten Schulden verhandeln, bevor an eine Anleihe zu denken ist. Wie groß der Gegensatz der russisch-englischen Anschauungen ist, zeigt am besten die Tatsache, daß das Oberhaus, als höchstes englisches Gericht, noch am 22. Juli die Sowjet-Dekrete über die Nationalisierung zweier russischer Banken, der „Handels- und Industrie-“ und der „Nationalbank“ nicht anerkannt hat. Hiergegen ist von der Sowjet-Regierung Protest eingelegt worden. Auch dieser Vorfall zeigt, wie schwer es halten dürfte, den englisch-russischen Gegensatz in der Frage des Eigentums auszugleichen.

Trotz aller schönen Worte steht nur eins fest, daß die Sowjet-Regierung das heiß ersehnte Anleihegeld nicht so bald erhalten wird. Die Güter, die den Zugang dazu versperren, hat der Stellvertreter des Premierministers Bonsonby mit folgenden Worten aufgeklärt:

„Wenn die Besitzer der Obligationen befriedigt sein werden, wenn die englische Regierung gleichfalls durch eine Summe zur Bezahlung der gemischten Ansprüche befriedigt sein wird, wenn eine Vereinbarung über die Entschädigung der Besitzer von nationalisiertem Eigentum zustande gekommen sein wird, so werden all diese Forderungen in einem Vertrage ausgezahlt werden und die englische Regierung wird nach Abschluß dieses Vertrages dem Parlament ein Projekt über eine Garantie einer Sowjet-Anleihe einbringen. Ueber die Höhe und die Bedingungen dieser Anleihe wird erst nach Zustandekommen des Vertrages verhandelt werden.“

Wenn die Bolschewisten jetzt von einem großen Erfolge sprechen und die City gegen die Politik Macdonalds heftig protestiert, so scheint linker Hand, rechter Hand alles veriaucht zu sein, denn die wahren Sieger sind die Cityleute, weil sich die Sowjet-Regierung, die die Vernichtung des Privateigentums auf ihre Fahnen geschrieben hat, gezwungen gesehen hat, sich an sie wegen Erteilung einer Anleihe zu wenden. Wenn trotzdem die englische Finanzwelt dieses Sieges nicht recht froh ist, so liegt das daran, weil die Regierung Macdonald den Schein erweckt hat, daß sie nicht unerschütterlich auf dem Fundament der Heiligkeit des Privateigentums steht. Das ist auch der Grund, weswegen dieser Vorvertrag im Parlament so ungünstig von beiden Oppositionsparteien beurteilt worden ist. Es ist daher noch keineswegs gewiß, ob sich, wenn im Herbst die Ratifikation des Vertrages vom Parlament zu erfolgen hat, eine Majorität finden wird. Hin und wieder hat man das Gefühl, daß Macdonald selbst an der Anleihe nicht viel liegt, weil er den Vertrag im Herbst nicht insgesamt zur Annahme oder Ablehnung stellen will, sondern es dem Parlament freigestellt hat, an ihm auch Änderungen vorzunehmen. Vielleicht wollte der Premierminister dem radikalen Premierminister dem radikalen Flügel seiner Partei einmal wenigstens mit einer Geste entgegenkommen, um ihn in andern Fragen um so besser an der Stange halten zu können. Bis nämlich alle Vorbedingungen von den Bolschewisten erfüllt sein werden, wobei das letzte Wort bei den englischen Kapitalisten liegt, die sich von den bolschewistischen Vor schlägen befriedigt erklären müssen, wird jedenfalls noch ziemlich viel Wasser die Themse hinabfließen. Möglicherweise wird sich der ganze Vertrag als „auf Wasser geschrieben“ erweisen, um ein russisches Sprichwort für nicht zustandgekommene Geschäfte zu gebrauchen.

Die Einberufung des französischen Parlaments

Der stellvertretende Ministerpräsident Renoult setzte sich, wie vorausgemeldet, im Auftrag seiner Kollegen mit den Vorsitzenden von Kammer und Senat über die Einberufung des Parlaments ins Benehmen. Um den Senatoren und Abgeordneten Zeit zur Rückkehr nach Paris zu lassen, wurde im Einvernehmen mit Herriot beschlossen, die beiden Häuser des Parlaments zum 21. August nachmittags einzuberufen. Am 19. August tritt vormittags unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat zusammen, in dem Herriot über das Ergebnis der Londoner Konferenz Bericht erlassen wird. In der Kammer sind bis jetzt schon 8 Interpellationen über die Londoner Konferenz angemeldet worden. Darunter solche von Leon Blum, Camin, Dubois. Man teilt außerdem schon jetzt mit, daß Poincaré im Senat in die Debatte über die Londoner Konferenz eingreifen werde.

Anmerkungen zum Schluß der Konferenz

(Von unsrem nach London entsandten Sonderberichterstatter)

London, 18. Aug. Die Schlußsitzung trug leider nicht den Charakter der ihr zugedacht war. Als MacDonald am Sonntag nachmittag mit den Vertretern Frankreichs und Belgiens über die zu haltende Rede sich auseinandersetzte, jagte Herriot, daß es ihm nicht möglich sei, mehr als rein formelle Erklärungen im Namen Frankreichs abzugeben. Theunis schloß sich dieser Meinung im Namen Belgiens an. Die Folge war, daß auch MacDonald nicht über den engen Rahmen einer vorsichtig gehaltenen Schlußrede hinausgehen konnte, obwohl er die Absicht hatte, auf die günstige Entwicklung der internationalen Beziehungen besonderen Nachdruck zu legen. Die Schlußsitzung war demgemäß rein repräsentativ, eine wirkliche Wärme wollte nicht aufkommen. Herriot wollte anscheinend der parlamentarischen Debatte nicht vorzuziehen.

Nach der Schlußsitzung wurde in den Delegationshotels nach über das Konferenzergebnis gesprochen. Bemerkenswert ist eine Äußerung, die ich von einem Mitarbeiter des belgischen Ministerpräsidenten erhielt, nämlich von Herrn D'Hoignon: „Wir sind mit dem Ergebnis der Konferenz im allgemeinen zufrieden, besonders aber, daß Herriot unsere Interessen nicht wahrgenommen hat, sondern nur diejenigen Frankreichs. Er lehnte es ab, zusammen mit uns die Forderungen für die künftigen Handelsverträge zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland aufzustellen. Nachdem er uns das Versprechen gegeben hatte, sich für uns zu verwenden, so ist er nun ganz anders davor beugend. Die Fortdauer der Ruhrbesetzung ist uns sehr unangenehm. Wir rechnen damit, daß unsere Soldaten die Ruhr bald verlassen werden. Unsere Hoffnungen sind darauf gerichtet, uns andere wirtschaftliche Vorteile zu sichern. Möglicherweise wird Herriot diese Gelegenheit ergreifen, gelegentlich der Verhandlungen über den Handelsvertrag. Wir werden diese Sache so rasch wie möglich in Angriff nehmen.“ Ich erkundigte mich bei den belgischen Staatsdelegierten, ob von deutscher Seite die Haltung Belgiens in der Frage der militärischen Räumung der Ruhr nicht beklagt wurde. Darauf erhielt ich folgende Antwort: „Der Leiter der deutschen Delegation wußte, daß Theunis den Wunsch hatte, die Dauer der militärischen Besetzung möglichst abzukürzen. Es wurde der deutschen Delegation eine Mitteilung über die belgischen Vorschläge in wirtschaftlicher Beziehung gemacht. Wir sahen, daß der Leiter der deutschen Delegation den Schwerpunkt der diplomatischen Arbeit auf die Gewinnung Englands für den deutschen Standpunkt legte. Den belgischen Vorschlägen war er deshalb wenig Bedeutung bei, weil er der Meinung war, daß Belgien am Ende doch das tun würde, was Frankreich verlange. Dieser deutsche Standpunkt ist nicht klug gewesen. Theunis erwartete am Freitagabend Herrn Stresemann, nach dessen Verständigung mit Herriot, Herr Stresemann kam nicht zu uns, obwohl es richtig gewesen wäre, uns über das von Herriot erreichte Resultat zu verständigen. Vielleicht hätte sich in dieser Zusammenkunft mit Theunis ein Vorteil für die Deutschen ergeben.“

Ich hatte noch Gelegenheit, mit dem amerikanischen Delegierten Kracer zu sprechen, der als Sekretär des amerikanischen Botschafters Kelloan tätig ist. Kracer machte mich darauf aufmerksam, daß es Kelloan war, der als Erster auf Herriot einwirkte, um die Räumung von Dortmund zu erreichen. Vor Antritt der deutschen Delegation in London richtete Kelloan an Herriot ein Schreiben, in dem er ihm auseinandersetzte, daß die Behaltensfrage französischer Verträge auf den linksrheinischen Eisenbahnlinien den Damesplan durchbrechen würde. Dielem Schritt ist es zu verdanken, daß Herriot in der Forderung der militärischen Räumung der Ruhr den Deutschen nicht weiter entgegenkommen konnte, aber die französischen Diplomaten in Wallonien haben ausführliche Mitteilungen in dem Sinne gemacht, daß es zweckmäßiger wäre, die Räumungsmöglichkeit Deutschlands zu bewilligen. Ueber die Anleihe machte mir der amerikanische Delegierte die Mitteilung, daß sie mindestens zu 80 Prozent in den Vereinigten Staaten gesichert würde. Das Bankhaus Warocq werde wahrscheinlich 30 Prozent der Anleihe übernehmen. Wichtig ist, daß sich die Vertreter der französischen Staatsbank in London, nämlich das Bankhaus Lazard, mit 10 Prozent beteiligen werde, jedoch auf dem Umwege über Amerika.

Der Damesplan und der amerikanische Handel

Washington, 18. Aug. Das Handelsdepartement veröffentlicht einen Spezialbericht seiner Abteilungsleiter über den Damesplan. Hiernach wird eine ähnliche Rückwirkung auf den amerikanischen Handel vorausgesetzt. Goldmünzen, der Leiter der europäischen Abteilung und ehemaliges Mitglied des Dameskomitees erklärte, daß die letzte Phase in der deutschen Industrie keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Wirtschaftsmöglichkeiten Deutschlands. Ein großer Teil des deutschen Einkommens, das aus Investitionen im Grundstücks- und Baumarkt herrührt, sei seit 1919 entwertet. Die Stabilisierungsoperationen des Damesplans wird die deutsche Industrie in die Lage versetzen, sich auf geheimer Grundbasis zu vergrößern, und die größere Produktion werde eine größere Einfuhr von Rohmaterialien und Lebensmitteln zur Folge haben. Die Stabilisierung bedeute nicht nur einen größeren deutschen Verbrauch amerikanischer Waren, sondern auch einen größeren amerikanischen Verbrauch.

Das Glück der Ingrid Wendland

Roman von Erich Frieze

(Nachdruck verboten.)
18) „Warum nicht? Darf doch die Königin ansetzen —“
„Ich bin keine Königin!“
„Es gibt auch ungekrönte Königinnen, mein Fräulein —“
„Und es gibt auch Könige ohne Krone und Krallen, mein Herr!“
Bärbells Biene war in ihrer komischen Granbezugs so drollig — der junge Gelehrte brach plötzlich in ein schallendes Gelächter aus.
„Worüber lachen Sie?“ platzte Bärbell aufs höchste empört heraus.
„Sie lachen, ich kann lachen.“
„Ja, das sehe ich. Und ich sehe auch, daß Sie über mich lachen!“
„Wieso?“
„Weil Sie mich dabei immerwährend angucken!“
„Sie sehen eben zu reizend aus, Fräulein Bärbell!“
Doch diese polante Wendung war nicht nach dem Geschmack des temperamentvollen Mädchens. Ihre großen schwarzen Augen sprühten vor Unwillen.
„Sedenfalls sehe ich besser aus als manche andere Leute!“
„Gott mit diesen andern Leuten!“ ich gemeint sein, haben Sie unbedingte recht.“
Bärbell neigte verlegen an ihren langen weißen Handschuhen herum. Ihr Kom plötzlich zum Bewußtsein, wie kindlich und ungezogen sie sich benahm.
Und gerade diese Erkenntnis entflammte ihren Zorn immer mehr gegen den armen Professor, der sie, leise lächelnd, betrachtete.
Recknarrig, aber wahr — von allen Menschen, die dem jungen Gelehrten je über den Weg gelaufen waren, hatte er sich noch mit niemandem so lange beschäftigt, wie mit diesem Trosttopf. Wirklich, weil das eigenwillige, aber so wunderhübsche junge Ding eine Solte in seiner Krast zum Löwen brachte, die bisher noch nie in ihm erstickten war — das Gefühl der eigenen Jugend.
Oh, wenn er in letzter Zeit in keinem Studierzimmer, über die engbeschränkten Bogen seines neuesten Werkes gebeugt, nachdachte und grübelte und verglich und erwoog — schob sich ein launenhafter Lachspiegel zwischen die losen Manuskriptblätter, und ein Paar lachender schwarzer Mädchenaugen guckte ihn schel-

Presestimmen

Die Pariser Presse

beurteilt das Ergebnis der Londoner Konferenz ihrer politischen Einstellung entsprechend. „Quotidien“ überschreibt seine Meldungen mit den Worten: „Der Beginn einer neuen Zeit“ und jagt, Westeuropa unterwerfe sich heute freiwillig einem neuen Regime und einer neuen Disziplin. Der „Petit Parisien“ sagt: jetzt, da die europäische Atmosphäre gereinigt sei, werde auch die Stunde schlagen können für eine Initiative des Friedens und für eine Lösung, die zu wirklicher Freiheit führt. „Le Petit Journal“ weist darauf hin, daß bedeutungsvolle Fragen noch offen geblieben sind. Wenn die Atmosphäre des Vertrauens und des Zusammenarbeitens in Europa wiederhergestellt wäre, wenn die nächsten Monate ohne Zwischenfall, ohne Verhöhnung, ohne Konflikte vorübergingen, werde man die kühnsten Hoffnungen haben dürfen. Im Gegenzug dazu greift Petinarz Herriot im „Echo de Paris“ heftig an. Für seine ungeheuren Opfer, so sagt Petinarz, habe Frankreich keine Gegenleistungen erhalten. Der Verlust seiner Bestimmungsfreiheit bedrohe Frankreich. Eine bemerkbare Ausnahme sei bereits bei Rumänien, Polen usw. zu verzeichnen. „Matin“ schreibt: Frankreich habe keine neuen Sicherheitsgarantien bekommen und der Vertrag, den Amerika nicht ratifiziert habe, sei durch nichts ersetzt worden.

Ueber die Ergebnisse der Londoner Konferenz äußert sich der „Temps“: Die Londoner Abmachungen bilden, alles in allem genommen, die zweite Etappe auf einem neuen Wege. Die erste Etappe nennt sich Dames-Plan. Nachdem uns die wohlbekannteren Grundzüge des Dames-Plans vorgelegt worden waren, konnte man es nicht unterlassen, in die zweite Etappe einzutreten, wollte man nicht die Vorteile des neuen Weges verlieren, ohne dabei die des alten wiederzugewinnen. Aber diese Etappe ist noch nicht zu Ende, da die deutsche Anleihe noch nicht ausgegeben ist, und da eine Anzahl von Fragen noch in der Schwebe ist, und da der Dames-Plan keine volle Wirkung erst in vier Jahren zeigen wird. Es handelt sich also nicht darum, zu behaupten, daß Frankreich jetzt schon alles besitzt, was es zu wünschen das Recht hat, aber es handelt sich darum, festzustellen, ob die Abmachungen von London Frankreich es möglich oder unmöglich machen, die Bürgschaften zu erhalten, auf die es ein Recht hat. Jeder von uns denke richtig und ohne Parteilichkeit darüber nach und bedenke dabei, daß die vitalen Interessen Frankreichs, wie die ganz Europas auch diesmal vor dem Beispiel abhängen, das die Franzosen geben.

Der nationalsozialistische „Antirassigeant“ sagt, das gefestigte geschlossene Abkommen werde den im Kriege Beflegten das Gefühl ihrer fälligen Wiedererlangung wiedergeben, das sie über den Rest der Welt zu haben glaubten, und das sie am 11. November 1918 verloren hatten. Wir lassen in London viele Illusionen, eine gewisse Anzahl von Möglichkeiten, die uns noch blieben, um uns behaupten zu können, und, was vielleicht das Schwerste ist, das Prestige des Krieges, das wir bisher mit umlo größerer Sorge vertheidigt und gehütet haben, als diese moralische Genugtuung unserer einzigen Ruhen geblieben war.

Die Londoner Presse

Garvin führt im „Observer“ aus, die deutsche Delegation habe das Höchstmaß des gegenwärtig Erreichbaren erlangt, Vorteile und Garantien, auf die man zurzeit des Ruhrkampfes nicht hoffen konnte, deren Annahme das einzige Mittel bilde, um einem unermesslichen Schaden zu entgehen. Vom deutschen Standpunkt sei es besser gewesen, im letzten Augenblick nachzugeben als die ganze Konferenz zum Scheitern zu bringen. Die Regelung sei mit allen ihren Unvollkommenheiten besser als ein Abbruch und bilde im ganzen einen denkwürdigen Fortschritt. Die „Sunday Times“ bemerkt, Herriot und Warz hätten die Benutzung, daß sie in der Lage sind, ihren Ländern einen brauchbaren Plan für den Wiederaufbau von Europa vorzulegen, den seine Regierung und sein Parlament leichtig ablehnen wird. Die Anleihe, die Deutschland auf die Beine helfen soll, sei gewährleistet. Es bestehe die Sicherheit, daß ein solches Unternehmen wie das Ruhrrentenwerk nicht wieder verjagt werden wird.

Ueber das Ergebnis der Konferenz hat „Westminster Gazette“ u. a. Es ist nur leidlich verständlich, daß man am meisten mitteilend mit der Lage des deutschen Reichsanstalters haben muß, denn trotz der heillosen Worte MacDonalds wurden die Verhandlungen so geführt, daß dem deutschen Reichsanstalter die Entschädigung ausbezahlt wurde, sich mit einem weiteren Vorbehalt der unerschütterlichen Ruhrbesetzung abzufinden, verbunden mit der Annahme der Dames-Planes, oder sich mit der unbestimmten Verankerung der Ruhrbesetzung zufrieden zu geben. Er war so klug, das geringere von zwei Leben zu wählen. Er ist es, der das größte Risiko auf der Konferenz auf sich genommen hat und der auch auf der Konferenz die größte Rolle spielte.

Die englische Presse sieht im allgemeinen in dem Zustand der Konferenz einen Erfolg sowohl für Deutschland wie auch für Frankreich. Uebereinstimmend wird die Fortdauer der Ruhrbesetzung für ein Jahr als wichtigster „Schönheitsfehler“ des Londoner Tastes bemängelt.

Von der Schweizer Presse

äußert sich heute nur die „Neue Zürcher Zeitung“ zur Londoner Konferenz, die in dem Ergebnis einen „arohen Schritt nach vorwärts“ erblickt, besonders hinsichtlich der Atmosphäre, die über den

Londoner Verhandlungen schwebte. Der Hauptvorzug von London sei, daß unter die Serie der Disziplin ein Schlußstrich gemacht wurde.

Die Räumung Offenburgs

Offenburg, 18. Aug. Heute vormittag erschien der Kommandant des Brückenkopfes Rehl, General Baquet, in Begleitung des französischen Verwaltungsbefehlshabers Reg bei den Spitzen der hiesigen Verwaltungsbehörde und eröffnete ihnen, daß am heutigen Tag die beiden Amtsbezirke Offenburg und Appenweiler von den französischen Besatzungstruppen geräumt werden. Die genaue Angabe des Zeitpunktes der Räumung der genannten Gebiete konnte bis zur Stunde noch nicht erfolgen. Die Räumung tritt jedoch unverzüglich in Kraft. Das Kommando über den Abtransport der Truppen liegt in den Händen von Oberst Wimmer. Die Kommandos bleiben bis heute Mitternacht bezug bis zum letzten Abtransport der Truppen am Platz und ebenso bleibt bis zu diesem Zeitpunkt die Sperre am Bahnhof bestehen. Wegen zur Aufnahme der französischen Besatzungstruppen werden bereit. Es wird eine gemischte Kommission zur Uebergabe des Internats und der Offizierswohnungen zusammengetreten. Die in Offenburg lebenden französischen Truppen sind heute morgen bereits in Feldmarschallmögiger Ausrüstung angetreten.

Keine Auslieferung der Erzbergermörder!

Nach Meldungen aus Budapest soll es nunmehr feststehen, daß der verhaftete Heinrich Richter mit dem geländeten Erzbergermörder Schulz identisch ist, während der flüchtige Heinrich Schneider in Wirklichkeit Zilleßen sein soll. Beide sollen mit dem Fabrikdirektor Schade in Budapest in Verbindung gestanden haben, der ihnen Kostgeld, Wäsche, Zeitungen und kleinere Geldbeträge vermittelt haben soll. Schade ist Leiter der Maschinenfabrik Kemma, die wieder mit einem Breslauer Unternehmen in Geschäftsverbindung steht. — Die Untersuchungen werden jetzt dahin geführt, ob die Breslauer Firma irgendwelche Verbindungen in dieser Angelegenheit mit der Budapestler Zweigniederlassung unterhalten hat.

Der Korrespondent der „Börs. Ztg.“ erhielt von der Budapestler Polizeidirektion heute früh auf eine Anfrage die überraschende Auskunft, daß der verhaftete Deutsche unter keinen Umständen an Deutschland ausgeliefert werde, selbst wenn er tatsächlich mit einem der Erzbergermörder identisch sei. Es werde ihm unter allen Umständen das Asylrecht gewährt.

Letzte Meldungen

Der nationalsozialistische Parteitag geschlossen

Der nationalsozialistische Parteitag in Weimar wurde gestern nach dreitägigen Verhandlungen mit einer Ansprache des Leiters der Reichsmasse, H. H. Feder, abgeschlossen. Auf dem Weg vor dem Nationaltheater fand ein Aufmarsch von 10 000 Mann in Hitleruniform statt. Bei dieser Gelegenheit ergriff zunächst Dinter das Wort, der hiesige Anarist gegen die Regierung richtete. Darauf hielt Bubendorff eine Rede, in der er u. a. die Freilassung Hitlers forderte.

Am den deutsch-französischen Handelsvertrag

Hoffentlich wird in Paris bekräftigt, daß die französischen und deutschen Sachverständigen am 1. Oktober zusammenzutreten, um über den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages zu beraten. Der Vertrag wird auf der Grundlage der politischen Gleichberechtigung beruhen.

Paris, 18. Aug. Nach dem Londoner Korrespondent des „Kronenblatt“ wird MacDonald, der am 20. August nach Genf abreist, sich zu einer Besprechung mit Herriot in der Sicherheitsfrage einen Tag in Paris aufhalten.

R. Tribeg, 18. Aug. Ein der Lebensmittelfirma Kuehl & Sohn in Freiburg gehöriges Volkswagen, das mit 80 Zentnern Lebensmitteln oder Art beladen, auf dem Weg nach Triebeg unterwegs war, erlitt ein Bremsendefekt und kam in der Gefährdung unterhalb der Höhe in dem schmalen Fahrweg. Mit vollem Tempo ging der Wagen in die scharfe Kurve am Dorfeingang Schönbühl. Der Fahrer hatte noch die Geistesgegenwart, das Steuer herumzulenken, um ein Auffahren auf das Haus des Bürgermeisters von Schönbühl zu verhindern, worauf der Wagen umfiel und samt feiner Ladung geriet. Der Fahrer sprang noch im letzten Moment ab, während sein Begleiter unter den Wagen zu liegen kam und schwere innere Verletzungen erlitt. — Ein schwerer Baumsturz ereignete sich bei derzeit auf der Schwurwaldbahn im Gang befindlichen Tunnelausbesserungsarbeiten. Durch einen stürzenden Balken wurde der 20 Jahre alte Arbeiter Hermann König getroffen. Er erlitt schwere innere Verletzungen.

R. Schonach, 18. Aug. Die hiesige freiwillige Feuerwehr konnte die Feier ihres 50jährigen Bestehens begehen. Bürgermeister Reiter gab einen geschäftlichen Rückblick bei dem Festakt und begrüßte die den einzigen noch lebenden Gründer der Wehr Hieronymus Hoch zu dem Jubeltag.

nach so jung war und schon so oft ausfah, schien ihm bedacht zu haben. Sie sprang aus dem Wagen, ohne die ungeschickte Hilfe ihres Kavalliers abzumachen, der bedächtig folgte.

„Tante Bärbell! Tante Bärbell!“
Ein reizendes kleines Mädchen von etwa sechs Jahren kam hin auf die Weiden zugehauften. Es war ganz in eine Wolke von weißem Mull gehüllt, mit flatternden blauen Bändern und wie hingelassenen Büscheln von Bergkristall. Die runden Bärbell waren dunkelrot vor Eifer. Die braunen Augen leuchteten vor Aufregung.

„Du, Banel! Schon zurück aus der Kirche?“
„Natürlich! Mami sucht dich überall!“
Nachdem sah Bärbell das Kind bei beiden Händen und versuchte, sich mit ihm in Kreise zu drehen. Doch das kleine Geschöpf stemmte sich gewaltsam dagegen.

„Nein, nein!“ lachte sie, mit einem scheuen Blick nach dem großen, so ernst dreinsehenden Mann neben Tante Bärbell. „Mami sagt, ich soll mich ruhig verhalten und hübsch artig sein. Aber du machst mich lachen —“

Und wieder unwillkürliches Gelächter aus dem kleinen Rirschmündchen.
„Kannst du nicht lachen und dabel artig sein?“ erkundigte sich Professor Sinapius höchlichst beunruhigt.

Doch Biane hangariner ließ sich nicht so leicht verblüffen. Mit unerschütterlicher Würde richtete sie ihr hierliches Gesicht nach auf und steckte das Stumpfnäschen in die Luft.
„Ich spreche nicht zu dir, sondern zu meiner Tante Bärbell, verstehst du?“ rügte sie.

„Oh — bitte höchlichst um Entschuldigung, mein verehrtes kleines Fräulein!“ erwiderte er mit komischem Ernst und einer kleinen Verbeugung.
Die Antwort machte wohl die niedliche Puppe befriedigt haben, den sie würdige ihn wieder eines Blickes.

„Weißt du auch, warum ich nicht lachen soll?“ raunte sie ihm geheimnisvoll zu.
„Nein, mein Fräulein.“
„Wegen meinem Mund. Ich soll ihn nicht weit aufmachen.“

„Wie schabel!“ erwiderte der junge Gelehrte mit einem Ernst, der die drollige Würde des kleinen Geschöpfes völlig in den Schatten stellte. „Darf man sich erkundigen, warum nicht?“
„Fortlebens tolle!“

Stimmen bejuchet unter dem Dachmantel des Gemeins von Beiträgen für die Hungerhilfe (Unterstützung tuberkulöser, armer Kinder). Der Gauner hat mit seiner Tätigkeit bereits große Erfolge gehabt.

Aus dem Rechtsleben

Wertesatz in Franken für verloren gegangenen Wein

Am Februar 1920 sandte eine Pariser Firma von Paris nach Mainz an die Weinhandlung Schmittler französische Rotweine, von denen ein Teil auf dem Bahntransport abhanden gekommen ist.

Schöffengericht Heidelberg

Am 1. Juni d. J. wurde in einem Urteil in Heidelberg, wo er mehrere Wochen gewohnt und üppig gelebt hat, der 38 Jahre alte Kaufmann Erich Brieger aus Goldbach (Bez. Weing.) der schon in früher Jugend mit dem Strafgesetze in Konflikt gekommen war, wegen Hochstapeleien verurteilt.

Kamgericht Wiesbaden

Wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfall hat sich der erst 20 Jahre alte Kaufmann Artur Dahn am 1. Juni d. J. vor dem Kammergericht in Wiesbaden verantworten. Unter Verpfehlung falscher Tauschden wurde er sich namhafte Beträge zu erschwindeln. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten abzüglich einer Woche Hafturlaub verurteilt.

Kamgericht Offenbach

Das Kammergericht in Offenbach hat am 1. Juni d. J. gegen den 28 Jahre alten Kaufmann Artur Dahn wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfall ein Urteil gesprochen. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten abzüglich einer Woche Hafturlaub verurteilt.

Strenge Strafe für ein betrügerisches Preisaus schreiben

Die Strafkammer Darmstadt hat am 1. Juni d. J. gegen den 28 Jahre alten Kaufmann Artur Dahn wegen betrügerischen Preisaus schreibens ein Urteil gesprochen. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten abzüglich einer Woche Hafturlaub verurteilt.

lich über fast 1500 Kilometer erstreckt und teilweise durch sehr hüderliche Gebiete führt. Die Klubs haben sich nicht nur große Verdienste um den gesamten Kraftfahrzeug-Sport, sondern auch um die Erziehung zu diesem Sport erworben.

Einige Herren der Presse und Teilnehmer befristigten die Redaktionen in Hentfeld bei Bleibach-Wiesbaden. Während des Rundganges durch die sehr umfangreichen und hochmodernen ein- gerichteten Fabrik-Räume und Büroräume war ein Einblick in die Bedeutung dieses Werkes gegeben.

Der 6. und letzte Tag

brachte noch eine Sonderveranstaltung des Wiesbadener Automobil-Klub in Gestalt einer Bergprüfungsfahrt auf die Hohe Wurzel, die infolge der großen deutschen Dauerprüfungsfahrt Zusammenkunft war, als einige der Teilnehmer dieser Prüfungsfahrt als Ausschüßungrennen noch über die Hohe Wurzel rennen mußten.

Es starteten 24 Motorräder und 33 Tourenwagen, sowie 3 Rennwagen. Unter den Wertieren ist vor allem Dingen der bewährte Altmeyer Jörns auf Opel ganz besonders zu erwähnen, der auch in diesem Rennen wieder die absolut beste Zeit des Tages fuhr. Eine besonders spannende Note gab der Umstand, daß die Rennstrecke, die eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 10 Prozent aufzuweisen hat, und stellenweise bis zu einer Steigung von 12 Prozent geht, dreimal hintereinander befahren werden mußte.

Gruppe B (Tourenwagen)

- Klasse 6 (über 10 Steuer PS): 1. Frau Ida Otto auf Otto, 27 Steuer PS in 8:9; 2. Willi Wald-Mannheim auf Benz, 16 PS in 8:17,4; 3. Willi Hof auf 28 PS Mercedes in 8:18,3 Min.
- Klasse 5 (8 bis 10 Steuer PS): 1. Eberhardt auf Mercedes 10 PS in 9:7,3; 2. Deilmann auf MG, 10 PS in 9:36,3; 3. Göbel auf Cotta in 10:47,0 Min.
- Klasse 4 (6 bis 8 Steuer PS): 1. Roll auf Bugatti in 7:32,1; 2. Dunlop auf Dinos in 9:26; 3. Paul Jungbluth auf Fohrn in 9:33 Min.
- Klasse 3 (bis 6 Steuer PS): 1. August Mamberger auf Mercedes 6 PS in 7:26,2; 2. Krumme auf Bugatti 6 PS in 8:12,1; 3. Karl Hentel auf Mercedes 6 PS in 9:18,4 Min.
- Klasse 2 (bis 5 Steuer PS): 1. Frau Dr. Begehl auf Wanderer 5 PS in 11:47,3; 2. Ludwig Kiehl auf Wanderer 5 PS in 12:33,3; 3. Düvel auf Amicar 3,8 PS in 13:20,0 Min.
- Klasse 1 (2,5 PS): 1. Müller auf Amor 2,5 PS in 24:01,3 Minuten; 2. Lesere auf Amor 2,5 PS in 25:33,3 Min. Rennwagenklasse. 1. Karl Jörns auf Opel 14 PS in 7:7,3 Minuten; 2. Schwengers auf Mercedes 10 PS in 8:33,0 Min.; 3. Dr. Kerber auf Daimler 11 PS in 9:30,4 Min.

Die Herren Pöhnd und Mettenheimer erzielten mit 2:40,1 die beste Zeit sämtlicher Motorradfahrer des Tages. Die Bergprüfungsfahrt Hohe Wurzel war durch das strahlende Sonnengewitter und den heroischen Zustand der Straßen bedingt und wickelte sich in unglücklicher Ordnung ab.

Das Endergebnis im Gesamtklassement der deutschen Dauerprüfungsfahrt konnte wegen der umfangreichen Berechnungen, aber auch wegen einer ganzen Zahl von Protesten, die von einigen Teilnehmern eingereicht worden sind, erst zu vorgerückter Nachtzeit bekannt gegeben werden.

Die Bergprüfungsfahrt Hohe Wurzel war durch das strahlende Sonnengewitter und den heroischen Zustand der Straßen bedingt und wickelte sich in unglücklicher Ordnung ab.

Die Sieger im Gesamtklassement, die ebenso wie die Herren, die die besten Leistungen auf der Bergprüfungsfahrt Hohe Wurzel erzielten, wurden mit reichen Ehrenpreisen bedacht.

Die Sieger im Gesamtklassement, die ebenso wie die Herren, die die besten Leistungen auf der Bergprüfungsfahrt Hohe Wurzel erzielten, wurden mit reichen Ehrenpreisen bedacht.

Die besten Leistungen der Dauerprüfungsfahrt

Table with 2 columns: Name and Time. 1. E. Bremme auf Bugatti, 5,71 St.PS. plus 36. 2. D. Wette auf Dürkopp, 7,6, 31. 3. F. Kallinger auf Benz, 16, 25. 4. W. Walb auf Benz, 16, 25. 5. Beilmann auf A.A.G., 9,75, 24. 6. G. Schwengers auf Mercedes, 28, 21. 7. H. Engel auf Bolloy, 7,6, 19. 8. R. Stämpfl auf Bugatti, 5,71, 17. 9. J. Göbel auf Cotta, 10, 12. 10. H. Stumpf auf Moon, 13,8, minus 21. 11. R. Rohnadt auf Georges Brat, 8,56, 29. 12. Jurt auf Presto, 8,9, 61. 13. E. Ledere auf Peugeot, 11,23, 69. 14. Dr. Ulrich Kerwer auf Daimler, 10,8, 104.

Die Bäder, Park- und Gartenstadt Wiesbaden, die schöne Taunuslandschaft, in den Mittelpunkt dieser Automobilportmode zu legen, war ein äußerst glücklicher Gedanke der Veranstalter.

Baden-Badener Sportwoche

Am Tage des „Großen Freitags“, der die letzten Renner der diesjährigen Baden-Badener Sportwoche an den Start führt, beginnt auch die große Baden-Badener Sportwoche, die unter dem ersten Male im Programm der künftigen Veranstaltungen erscheint.

An der Zeit von Ende August bis Mitte September entfallen auf jeden Tag eine oder mehrere Veranstaltungen. Höhepunkte bilden die zwei ersten Sonntage im September. Schauplätze der einzelnen Spiele, Kämpfe und Vorführungen sind der Kurpark und die großen Säle des Kurhauses, die Tennisplätze, der Golf-Clubplatz am Bahnhof, die Gärten, die Schwimmhalle, die Schwimmhalle, das Stadt-Schwimmbad, die Schwimmhalle, der Walter Hermann-Sportplatz an der Bremerbergstraße, der Stadt-Sportplatz in der Weiden, die Radstraße auf der Höhe. Viele Kämpfe sind schon vor dem Beginn der Saison und Wettkämpfe denen, was geboten werden soll, anzuordnen.

Aus den bisherigen Vorbereitungen über die Sportwoche konnten sich unsere Leser über die Hauptveranstaltungen und das übrige Programm so weit unterrichten, als es in seinen Einzelheiten angeordnet war und bereits feststand. Noch klaffen einige Lücken in der zweiten Septemberwoche, nachdem nun auch diese angefüllt wurden, ergibt sich die Reihenfolge der Veranstaltungen: 20. August bis Mitte September Golfturnier, 1./2. September Taunus-Badmischen, 3.-6. Tennisturnier, 6. September Schwimmvorführungen, Abends-Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Baden, 7. September (Sonntag) Vormittag Motorrad-Vergarennen; Automobil-Vergarennen; Werbelau; Hiesigerrennen des Taunusklub; Nachmittag Dodek- und Handball-Wettkämpfe, Abends Internationales Tanzturnier, 8. September Vorkampf, 9. September Raddball, 10. September Vorführungen der Freien Turnerschaft, 11./12. September Kleinfußturnier, 13. September Turn-Vorführungen von Schülern; Reiten; Übungen der Turnerschaft; Raddballturnier, 14. September (Sonntag) Form-Radrennen; Radturnier-Baden-Baden um die Weidlochschloß des Bundes Deutscher Radfahrer; großer Staffellauf; Sportfeste; Nachmittags-Schwerathletik-Wettkämpfe; Jiu-Jitsu-Wettkämpfe; Kung-Fu-Wettkämpfe; und Reigenfahrten der Radfahrer; Fußball-Wettkämpfe; Sp.-So. S. Baden - Freiburg S.G.; Preisbestimmungen; Sportfest im Schwarzwald (Tanz).

Unter den Veranstaltern befinden sich die Vereine: VfL. Deutscher Automobilklub, Sekt. S. Baden; Kleinfußklub Baden-Baden; Ab. Deutscher Radfahrer, Sekt. S. Baden; Deutsche Turnerschaft, Freie Turnerschaft, Fußballklub Freiburg, Germania Karlsruhe, Golfklub, Leichtathletik-Verein, Motorrad-Sportklub, Polizei-Sportklub Karlsruhe, Schwimmverein S. Baden und Karlsruhe, Sportvereine Baden-Baden, Taunusklub, Turnklub, Turnverein 1916 Karlsruhe und noch verschiedene lokale und württembergische Sportvereine.

Pferderennen

- Magdeburg (17. August) 1. Preis der Waldhölzer, 2700 M. Zweijährige, 1000 Meter. 1. Gestüt Starpels Frigga 2 (Bieuler); 2. H. v. Rodensjens Morgenprotz; 3. Bughagens Heubad (R. Schmidt). Ferner: Perisool, Wildred, Aiso hoch. Tot.: 110:10; Pl.: 37,30:10.
- 2. Graf-Hold-Erinnerungsrennen. Ehrenpreis und 3300 M. Herrenreiten 2500 Meter. 1. H. Richters Primo; 2. H. Boppo Impresario (v. Borde); 3. C. Gottschalks Marone (Staubinger). Ferner: Breca, Gerda, Marmaros, Carros. Tot.: 25:10; Pl.: 14, 15, 14:10.
- 3. Verkaufrennen. 2700 M. 1350 Meter. 1. B. Ramis Döberig (R. Koffer); 2. Frau v. Wulhenau Flore; 3. U. Robis Coa (W. Franke). Ferner: Ringbirds. Tot.: 14:10; Pl.: 12, 13:10.
- 4. Borussia-Ausgleich. Ehrenpreis und 6500 M. 1600 Meter. 1. R. Schönmanns Tuan Hong (Torle); 2. Gest. Starpels Symbol (Bieuler); 3. B. Stüders Sankt Thomas. Ferner: Hegenmeyer, Küsting, Christel, Antiope, Distant, Soloppe, Lehngros. Tot.: 31:10; Pl.: 19, 30, 37:10.
- 5. Dr. Riek-Jagdrennen. Ausgleich. Ehrenpreis u. 2700 M. 4000 Mtr. 1. F. v. Jodelitz's Trio-Trac (v. Borde); 2. v. Belows Räuberhauptmann (Bieper); 3. R. Krahmers Atilla. Ferner: Flieger, Wima, Madonna. Tot.: 24:10; Pl.: 15, 20:10.
- 6. Preis der Mäuseburg. 2700 Mtr. 1600 Mtr. 1. G. Heffis Hobatuf (R. Koffer); 1. Dr. Fr. Rauh's Tora Bessalica (Gert). Lotes Rennen. Ferner: Baroness, Gerdas-Baron, Distant, Penelope, Calla. Tot. fehlt. 7. Rennen fehlt.

Boxen

Im internationalen Boxsport in Cleveland (Ohio) hatte der Leichtgewichtsweltmeister Benny Leonard seinen Titel gegen seinen Landsmann Val Moran zu verteidigen. Beginn an war der Weltmeister überlegen und konnte nach Ablauf der 10 Runden einen leichten Punktsieg buchen. Am nächsten Tag gab Leonard einen Kampf mit Mike Walker um die Weltmeisterschaft im Weltgewicht vor sich. In Deauville erlitt der Federgewichtsweltmeister von Europa, Hebrons-Belgien durch den Franzosen Koutis eine überraschende Niederlage über 15 Runden nach Punkten. In Buffalo (USA) liegt Welling seit nach langer Zeit wieder einmal in den Ring, wurde aber von dem nicht mehr sehr jungen Amerikaner Homer Smith, der 1918 von Dempsey in einer Runde geschlagen worden war, sehr leicht nach Punkten abgefragt. In London wird ein Kampf zwischen dem Londoner Boxklubring ein Kampfgeld, doch dürfte dieses, da nur 1000 Pfd. als Börse ausgelegt sind, abgelehnt werden. Der am vergangenen Sonntag im Wembley-Stadion bei London stattgefundenen Kampf Val Bloomfield-Tom Gibbons dürfte für den Veranstalter, Major Wilson, noch ein geschäftliches Nachspiel haben. Die Unkosten dieses Kampftages waren derart groß, daß der Veranstalter seinen Verpflichtungen den Boxern gegenüber nicht nachkommen konnte. Gibbons, 3. B. erhielt statt der ausgemachten 11000 Pfd nur 3000, während die kleineren Leute, die die Rahmenkämpfe bestritten, überhaupt leer ausgingen. Alle Beteiligten haben die Regelung dieser für den englischen Boxsport sehr nachteiligen Angelegenheit, sofort ihrem Rechtsbeistand übergeben. Inzwischen hat Major Wilson Konkurs angelegt. Es stellte sich heraus, daß er bereits vor dem Kampf stark verschuldet war und jetzt Verpflichtungen in Höhe von etwa 20000 Pfd. hat, die so gut wie ungedeckt sind.

Messen und Ausstellungen

Die 5. Niederrheinische Messe in Wesel wurde am 14. Aug. in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Industrie und Handelskammern Duisburg-Wesel und Essen, der übrigen Behörden, sowie einer größeren Anzahl von Vertretern der Presse eröffnet. Bürgermeister Dr. Boppbaum-Wesel gab in seiner Begrüßung einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Messewesens in Wesel und wies besonders auf die Schwierigkeiten hin, die dem Bestehen der 5. Niederrheinischen Messe im Wege standen. Wenn trotzdem auch diese Messe in ihrer äußeren Form als durchaus gelungen zu bezeichnen sei, so sei dies nicht zuletzt auf die durch die Pflegeanstalt der Ausstellungsgestaltung und -Gebäude erreichte musterhafte Einbildung und Gruppierung der einzelnen Branchen zurückzuführen. Wenn die Ausstellungsleitung in den früheren Hinweisen der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die Herbstmesse eine gute Beschäftigung aufweisen würde, so beachte die Beschäftigung die Erfüllung dieser Zuversicht. Alle Abteilungen sind in Berücksichtigung der augenblicklichen Wirtschaftslage gut besetzt. Hervorzuheben ist die Maschinen- und landwirtschaftliche Abteilung besetzt. Am ersten Tage setzte das Geschäft langsam ein. Eine Steigerung in den nächsten Messetagen wird sich aber sicher noch einstellen, so daß auch die Weseler Herbstmesse mit einem befriedigenden Resultat enden dürfte.

Sportliche Rundschau

Deutsche Dauerprüfungsfahrt 1924

Ruhetag Wiesbaden, 16. August.

Der vorgestrige Tag war als Ruhetag für die Teilnehmer gewidmet, vor allen Dingen mußte aber auch ein Tag Pause eingelegt werden, weil die Veranstalter und deren technisches Personal sehr schwierigen und umfangreichen Arbeiten der Ausrechnung der Gesamtergebnisse vor sich hatten. Das definitive Ergebnis soll heute in den Abendstunden bekannt gegeben werden. Nachdem die deutsche Dauerprüfung mit dem heute veranfaßten Höhepunkt ihren definitiven Abschluß gefunden hat, soll ein einwöchiger Aufenthalt auf die gesamte Prüfung der Automobile hier einberufen werden.

Vor allen Dingen muß den Veranstaltern dieser umfangreichen, fast ausnahmslos großen deutschen Dauerprüfungsfahrt 1924 die hervorragende Organisation und in allen Punkten sich selbst erfahrenden Unternehmung im Interesse sämtlicher Teilnehmer Anerkennung ausgesprochen werden. Bekanntlich haben die Klubs von Berlin, Köln, Aachen, Darmstadt, Düsseldorf und Trier, unter der Führung des Wiesbadener Automobil-Klubs diese Dauerprüfung in der reichhaltigen Weise in Szene gesetzt und damit im wahrsten Sinne des Wortes eine Riesenaufgabe gelöst. Man denke, daß die Fahrt

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Devisenmarkt

Land	Berliner Devisen			in Millionen
	Q. 15	1. 15	p.	
Holland	104,19	105,01	voll	163,89
Brasilien	1,405	1,415	voll	1,400
China	21,95	22,05	voll	21,18
Dänemark	58,15	58,90	voll	58,35
Frankreich	73,91	74,29	voll	73,71
Indonesien	68,24	67,31	voll	68,13
Japan	11,52	11,58	voll	11,52
London	10,495	10,535	voll	10,495
Madrid	18,725	19,125	voll	18,925
Neapel	17,065	17,065	voll	17,065
New York	4,19	4,21	voll	4,19
Peking	24,04	24,10	voll	23,905
Sankt Petersburg	79,10	79,20	voll	79,10
Schweden	56,26	56,54	voll	56,24
Spanien	1,720	1,731	voll	1,720
Stockholm	2,22	2,24	voll	2,21
Südamerika	0,600	0,611	voll	0,600
Wien	3,934	3,934	voll	3,934
Wien öst.	12,82	12,89	voll	12,82
Zürich	5,24	5,26	voll	5,24
Jugoslawien	5,34	5,35	voll	5,34
Budapest	3,01	3,19	voll	3,01

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Enttäuschung der Börse. — Unsichere Tendenz. Feste Haltung für Montanpapiere.

Frankfurt, 18. Aug. (Draht.) In der Erwartung, daß die Börse heute einen sehr festen Verlauf nehmen werde, sah man sich schon fast betrogen. Die Börse beurteilt die Londoner Konferenz allein vom finanziellen Gesichtspunkt aus, und da man festgestellt hat, daß die Verhandlungen über die 800 Millionen-Anleihe für Deutschland nicht besonders vorwärtsgelangen sind und das hat heute auf der Börse ziemlich verstimmelt. Es spielte dabei auf der Börse keine Rolle, daß z. B. Offenburg und Appenweiler heute geräumt werden sollen. Dann kommt allerdings auch noch hinzu, daß doch ein großer Teil der Spekulation nur den kurzfristigen Verlauf der Londoner Konferenz benutzen wollte und sich jetzt wieder glattstellt.

Sehr lebhaftes Interesse zeigte besonders das neutrale Ausland für deutsche Anleihe, wodurch diese allein auf dem ziemlich behaupteten Kursstand gehalten werden konnte. Gleich zu Beginn des Marktes lagen viele Verkaufsaufträge vor in deutschen Anleihen, wodurch der Kurs für Kriegsanleihe bis auf 0,710 und für preussische Konsols bis auf 1,00 gedrückt wurde. Erst nach und nach, als die Verkäufe nachließen, und die Auslandskäufe zur Erleichterung kamen, konnte eine Erholung auf 0,742 für Kriegsanleihe und 1,500 für preussische Konsols Platz greifen. Dann blieb aber diese Kurse noch immer erheblich unter den Freiverkehrskursen des vergangenen Samstags.

Etwas schwächer waren auch ausländische Renten: Zolliurken und Bagdad II, 11,50. Vom Kassan-Industriemarkt ist wohl die feste Haltung des Montanmarktes hervorzuheben, wo Kursgewinne über 2 bis 5 Billionen Prozent festzustellen sind. Und dieser Markt lag am Samstag noch etwas höher, so daß in Wirklichkeit von einer kleinen Abschwächung gesprochen werden müßte. Alle andern Gebiete des Industriemarktes lagen aber nur knapp über dem Kursstand des vergangenen Freitags, wodurch am Samstag im Freiverkehr auch für alle andern Papiere erhöhte Kurse genannt wurden bei lebhaften Umsätzen. Versuche zur Befestigung der Kurse scheiterten immer wieder an neuen Realisationen.

Auf dem Geldmarkt ist ebenfalls eine kleine Verstärkung auf $\frac{3}{100}$ pro Mille eingetreten, was jedenfalls diesen Versuchen nicht günstig war.

Im Freiverkehr war die Stimmung wenig ermutigend. Eine Ausnahme machten nur Ufa, die auf große Käufe bis 7,75 stiegen. Sonst nannte man: Api 4,75, Becker Stahl 2,6, Becker Kohle 5,75, Benz 3%, Brown Boveri 1,1, Rheinische Handelsbank 0,095, Rastatter Waggon 4, Kabel Rheyd 7,25.

Wayss & Freytag A.-G., Neustadt a. d. H. In der am Samstag abgehaltenen G.-V. der Wayss & Freytag A.-G. wurde die Papiermarktbilanz per 1923/24 einstimmig genehmigt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Der bilanziell verbleibende Ueberschuß wird vorgezogen.

Nach dem Bericht des Vorstandes ist die Gesellschaft für die nächsten Monate mit Aufträgen versehen, die bei ungestörtem Betrieb ein befriedigendes Ergebnis erwarten lassen.

Generaldirektor Kommerzienrat Dr.-Ing. Meyer berichtete auf Grund seiner persönlichen Anwesenheit in Südamerika, daß die Gesellschaft in Buenos Aires, bei der die deutsche Firma maßgebend beteiligt ist, sich in bester Verfassung und Entwicklung befindet. Auch die in Rio de Janeiro mit einer dort ansässigen ersten Bauunternehmung errichtete Gesellschaft bietet angesichts der allgemeinen Entwicklung Brasiliens gute Zukunftsmöglichkeiten.

Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, A.-G. in Hanau Die Gesellschaft, die zu einem Konzern u. a. mit den Aktiengesellschaften Hugo Obermeyer u. Co. in Hanau, Chemische Fabrik A.-G. in Hanau, Becker u. Staab in Offenbach, Giottl-A.-G. in München, Heinrich Schuck, Seifenfabrik in Frankenthal (Pfalz) und Utrecht-Trading Comp. in Haag gehört und zusammen mit diesen in Deutschland befindlichen Aktiengesellschaften Mitte April d. J. sich unter Geschäftsaufsicht stellen mußte, hatte die Einleitung des Vergleichs-Verfahrens betrieben mit dem Vorschlag, die Gläubiger mit 25 Prozent ihrer Forderungen zu befriedigen, jedoch in Waren zum Tagespreise. Etwa 10 bis 15 der größten Gläubiger sollten statt der für sie fehlenden Waren die vom Hauptaktionär Schott zur Verfügung gestellten Gioth'schen Aktien erhalten.

Das Amtsgericht Hanau hat, wie uns geschrieben wird, den Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens abgelehnt und die seinerzeit angeordnete Geschäftsaufsicht aufgehoben mit der Begründung, daß der vorkiszierte Vergleichsvorschlag den gesetzlichen Erfordernissen nicht entspricht. Sollte es bei diesem Beschluß verbleiben, dann dürfte die Eröffnung des Konkursverfahrens in wenigen Tagen unausweichlich sein.

Ankauf deutscher Staatspapiere durch amerikanische Bankiers Der Spezialdienst der United Press meldet uns aus New York vom 18. August:

Bankleute, die Geschäfte in deutschen Staatspapieren machen, die sich aber weigern, die Erlaubnis zur Veröffentlichung ihrer Namen zu geben, haben erklärt, daß die Gewinne ihrer hiesigen Kunden in deutschen Papieren seit der Stabilisierung der Mark im November 1923 ganz beträchtlich die Verluste übersteigen, die sie während der Katastrophe der Mark erlitten haben. Sie erklärten weiter, daß der Kauf deutscher Papiere sich auf das ganze Land erstreckt. Die größten Transaktionen werden in deutschen Staatsanleihen gemacht, die besonders wegen ihrer Deckungsverhältnisse bevorzugt sind. Aber auch Industrie- und Bankpapiere sind gesucht. Etwa 70 Prozent der Käufer haben deutsche Namen und

30 Prozent rein amerikanische. Betrachtet man: der die Höhe der Geschäfte, so verschiebt sich dieses Verhältnis, so daß etwa 80 Prozent von Amerikanern und 20 Prozent von Deutschen gefolgt werden. Die Führer dieser Kaufbewegung schließen in ihre Geschäftssphäre auch die 5 proz. Kriegsanleihe ein, die jetzt mit 1600 Dollar für eine Million Kriegsanleihe notieren gegen 5 Dollar vor einem Jahr, außerdem noch 3½ proz. preussische Konsols (Vorkriegspapiere), die 4000 pro eine Million gegen 400 notieren und 14 proz. Berliner Stadtanleihe (ebenfalls Vorkriegsanleihe), die 11500 pro eine Million erzielen, gegen 500 im letzten November.

Eine Erklärung der Regierung an den Aufwertungs-Anschluß. Wie die Berliner Börsenzeitung aus parlamentarischen Kreisen hört, hat die Reichsregierung den Mitgliedern des Aufwertungsanlasses eine Erklärung zugehen lassen, in der sie ihre ablehnende Haltung hinsichtlich einer Aenderung der dritten Steuerverordnung nochmals eingehend begründet. Nach den Erklärungen der aus der Wirtschaft geladenen Sachverständigen ist wohl damit zu rechnen, daß sich auch im Aufwertungsanlass keine Mehrheit für eine Aenderung der in der dritten Steuerverordnung vorgeschriebenen Aufwertungsgrenze findet.

Bedeutende Ermäßigung der Spritpreise für technische Zwecke. Wie verlautet, hat der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein beschlossen, mit Wirkung vom 16. August 1924 ab den Preis für Sprit für motorspritzische Zwecke von 20,- auf 12,50,- pro Hektoliter herabzusetzen und Großabnehmern je nach den Abnahmeverhältnissen einen Rabatt von 2 bis 10 Prozent zu gewähren. Zu dieser Maßnahme sah sich die Reichsmonopolverwaltung gezwungen, um den bisher angesichts der starken Konkurrenz von Benzin und Benzol nur ganz unbedeutenden Absatz an Motorsprit zu heben.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktebörse

m. Mannheim, 18. Aug. (Eigener Bericht.) Die heutige Börse zeichnete sich durch großen Besuch von auswärtigen. Die Tendenz war, angetrieben durch die starke Hausse in den amerikanischen Produktenmärkten ausgesprochen fest. Die Nachfrage blieb lebhaft bei kleinem Angebot. Man nannte: Weizen, inländ. mit 22,00—23,00, ausländ. mit 25,25—28,00; Roggen, inländ. 18,25, ausländ. 18,75; Gerste 21,00—23,00; Hafer 18,50; Mais 18,50 G.K., alles per 100 kg bahnfrei Mannheim. Futtermittel lagen ebenfalls fest. Für Weizenkleie wurden 11,00—11,25 G.K. für die 100 kg frei Waggon hiesiger Mühlen verlangt. Mehl lag in Uebereinstimmung mit dem Brotgetreidemarkt fest, man verlangte für Weizenmehl (Basis 0) 33,50—34,50 G.K. und für Roggenmehl 26,50 bis 27,00 G.K. für die 100 kg frei Waggon Mühle Mannheim. Die Stimmung an der Kolonialwarenborse war stetig fest. Es wurden folgende Notierungen festgesetzt: Kaffee Santos 3,85—4,35, gewaschen 4,80—6,10; Tee, gut 6—7, mittel 7—8, fein 8—11; Kakao, holland. 1,50, inländ. 1,20; Reis Burma 0,40; Grieß-Weizen 0,44; Hartweizen Grieß 0,55 und Zucker, kristall. 0,90 G.K. das kg bahnfrei Mannheim.

Deutscher Export- und Import-Verzeichnis für den 1. bis 15. August 1924. Gesamtsumme des Ausfuhrums: 1,177,134,000 Reichsmark. Gesamtsumme des Einfuhrums: 1,177,134,000 Reichsmark.

KURSZETTEL

Aktien und Anleihen in Millionen Prozentsatz, Wechselkursen in Millionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
15. 18.	19. 18.	15. 18.	19. 18.
Alth. D. Credit	25 24	Bayer. Hyp.-Bank	2,4 2,3
Bank für Br. Ind.	3,1 2,7	Rhein. Hyp.-Bank	2,4 2,3
Bayr. S.-Gred. W.	2,75 2,7	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
15. 18.	19. 18.	15. 18.	19. 18.
Alth. D. Credit	25 24	Bayer. Hyp.-Bank	2,4 2,3
Bank für Br. Ind.	3,1 2,7	Rhein. Hyp.-Bank	2,4 2,3
Bayr. S.-Gred. W.	2,75 2,7	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0

Berliner Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
15. 18.	19. 18.	15. 18.	19. 18.
Alth. D. Credit	25 24	Bayer. Hyp.-Bank	2,4 2,3
Bank für Br. Ind.	3,1 2,7	Rhein. Hyp.-Bank	2,4 2,3
Bayr. S.-Gred. W.	2,75 2,7	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0
Darmst. Bank	2,7 2,1	Ver. Bau- u. Ver.	1,1 1,0

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten.

Verstorbene: August 1924. 1. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording... 2. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording...

Verstorbene: August 1924. 1. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording... 2. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording...

Verstorbene: August 1924. 1. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording... 2. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording...

Verstorbene: August 1924. 1. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording... 2. Ad. W. Kemp u. Emilie Gording...

Offene Stellen. Kaffee-Import-Firma Sachsens sucht für Mannheim-Heidelberg 1. Vertreter

Jüngere Stenotypistin u. Fakturistin. Bekanntschaft: 2 Herrschaften und laubere Schrift...

Durchaus zuverlässiger junger Mann (evtl. auch Kontoristin) für Büro und Theaterbetrieb sofort gesucht.

Reisenden. Nur Herren aus der Branche belieben genaue Angebote mit Gehaltsansprüchen usw. einzureichen unter W. Y. 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Redegewandte Damen. Bekanntschaft: 2 Herrschaften und laubere Schrift...

Mädchen. Bekanntschaft: 2 Herrschaften und laubere Schrift...

Tüchtige Köchin. Bekanntschaft: 2 Herrschaften und laubere Schrift...

anständ. Mädchen. Bekanntschaft: 2 Herrschaften und laubere Schrift...

Stellen-Gesuche. Jung. Handelslehrer empfiehlt sich zum Bücherbeitragen...

Welche Behörde. Adress. Industrie oder Bank würde einen Kaufmann...

Küfer. tücht. i. Holz u. Kellerarbeit, selbst Arbeit, sucht Stellung...

Geb. Fräulein. sucht i. schult. Heimarbeit oder für einige Stunden des Tages...

Wochenpfliegerin. mit guten Zeugn. sucht Dauerstelle zum 1. Sept. bei einem Säugling...

Verkäufe. Pianos u. Harmon. verk. bill. Schwabe & Co. S. 1611/1612

Herren-, Damen-, Kinder-Küder-Gummis und Gefäße sehr bill. u. versch. Gattungen...

Staubkammer. ung. u. gut durchgeputzt Kraft. J. 1. 6. 24/25

Wohn-, Geschäfts- u. Privathäuser! jeder Art weit unter Friedenspreis...

Immobilien-Büro Weber, O 6, 1. Telefon 9029 und 9692

Auto. 2-Eiger Mathis, preiswert zu verkaufen...

Miet-Gesuche. 4 Zim.-Wohnung in absolut ruhiger und guter Lage...

2 Zimmer. möbliert oder unmöbliert, mit Küche oder Küchenbenutzung...

gut möbl. Zimmer. in ruh. Hause bei klein. Familie zu vermieten...

gut möbl. Zimmer. an herrn p. 1.9 zu verm. 35628 P. 5. 18. 3 Tr.

Große helle Büroräume. part. central gelegen, sofort zu vermieten...

Geld! in jeder Höhe bis zu 8% pro Monat an erster Stelle dauernd gesucht...

Vermischtes. Ruth. Brief zu spät erhalten, erwarte bis Mittwoch...

Gelegenheitskauf. geliebtes 1181 Piano schwarz poliert, billig bei Heckel, Pianolager...

Verloren. Entlaufen Junger Fox 8 Monate alt, schwarz-weiß gemischt...

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer Hechichte befallen...

Kleine Anzeigen. als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe...

Geldverkehr. Suche mit ca. G.-Mk. 5000.- an gut fundiert. Unternehmern tätige...

Beteiligung. Angebote unt. V. Y. 65 an die Geschäftsstelle.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 15. August unser innigstgeliebter grosser Bub

Friedrich Hubert

im Alter von 16 1/2 Jahren.

*6220

In tiefem Schmerz:

Adolf Friedr. Dürr und Frau Pauline geb. Dülger
mit Kindern **Eduard, Elise und Adolf**
Friedrich Dürr, Heidelberg.

Mannheim (N 7, 1a), den 18. August 1924.

Die Einäscherung fand in Heidelberg statt.

Tieferschüttert gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann

Herr Willy Heger

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Sonntag früh sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Renate Heger.

Mannheim, S 6, 10.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/3 Uhr statt. *6232

Die köstlichste Erfrischung in der Sommerhitze ist

Fochtenberger



Kölnisches Wasser

Infolge seiner besonderen Zusammensetzung hervorragendes Stärkungsmittel für schwache Augen!

Neu!
Fochtenberger Kölnischwasserseife

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Oatte, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Eduard Ehrbrecht

im Alter von 70 Jahren heute früh 12 3/4 Uhr nach langem Leiden, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin

Marie Ehrbrecht geb. Schmid.

Mannheim (Gartenfeldstraße 49).

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. *6263

Schorpp

Oberhemden
mit doppelter Brust, 1 steifen und 1 weichen Kragen

Perkal

Mk. 7.95

Mk. 6.20

Mk. **5²⁵**

Zefir

Mk. 9.75

Mk. 7.35

Mk. **6⁸⁵**

Verkaufsstellen:

G 5, 10

U 1, 9 S30

N 3, 17

Schwabingerstr. 68

Mittelstraße 34.

Wäsche-Fabrik

Schneiderin

empfiehlt sich in u. auch beim Hause, eventl. auch dauernde Heimarbeit.

Früh. M 7, 22 bei Tisch.

u. 10-12 Uhr. *6339

Furtwangen 870-1150
m über d. Meer
Sommerbäderort, Badesportplatz, Endstation der Regalbahn, Postauto nach Triberg und Waldkirch (Freiburg) Em57

Hotel Grieshaber zum „Ochsen“
Behagliches Familienhotel, seit 1771 in gleichem Besitz neu eingerichtet. Zimmer mit Hoch-Wasser, Bad, Gartenschaukel- und Musikzimmer. Großer Garten. Schmarzmaier Weinbude. Eigene Landwirtschaft. Richtigen, vorzügliche Verpflegung. Gelegenheit für Familienferien und Tennis. Garage. Tel. Nr. 13. Solle Pension einchl. Wohnsteuer von Mk. 6.00 an. Preisliste
Alfred Grieshaber.

S. F. M.
Durch geringen Verbrauch erzielen **alle Hausfrauen Ersparnisse** bei Verwendung der verblüffend ausgiebigen hoch fetthaltigen **S.F.M. Sparkernseife** 65/66% Fettgehalt
S.F.M. Kernseifenpulver 40% Fettgehalt
Süddeutsche Fettschmelze
E. G. m. b. H., Mannheim
Telephon 283. 6044

Ca. 3500 kg. Profileisen zu kaufen gesucht.

NP 17 = 2 Stk & 5 mtr.	4,30
15 = 4 " " " "	1,70
16 = 6 " " " "	5
12 = 1 " " " "	8,40
12 = 4 " " " "	8,20
12 = 1 " " " "	3
12 = 1 " " " "	2,50
12 = 6 " " " "	4,80
12 = 2 " " " "	8,10
12 = 6 " " " "	1,40
12 = 1 " " " "	1,80
12 = 1 " " " "	2
12 = 2 " " " "	2,80
12 = 1 " " " "	2,20
12 = 1 " " " "	2,20
12 = 2 " " " "	1,40
30 = 20 " " " "	5,30
6 U-Eisen NP 12	6

Angebote erbeten unter L. A. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 6030

Bad Rippoldsau

ab 1. September 5140

Nachsaisonpreise

Ich bin als 6033

Rechtsanwalt

beim Landgericht Karlsruhe zugelassen. Meine Kanzlei befindet sich in Karlsruhe

Moltkestraße 31

gemeinsam mit der des Herrn Dr. Friedrich Süß, Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht.

Rechtsanwalt Dr. Karl Abenheimer.

Von der Reise zurück

Augenarzt Dr. Klostermann

O 7, 6 Em99 Telephon 4172

J. Frey - Kayser

Damen - Schneiderei O 3, 10

im Hause Heckel *6259

Wiedereröffnung am 19. August

Autos u. Motorräder

(auch Leichtmotorräder)

eventl. reparaturbedürftig, kauft

Fr. Schreck, Mannheim

Schanzenstrasse 9a Telephon 3669

Reparaturen prompt und billig. *6114

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Die Pläne über die Herstellung von unterirdischen Fernsprechlinien in Mannheim liegen beim Telegraphenbauamt Mannheim von heute ab vier Wochen aus.

Mannheim, 18. Aug. 1924, Telegraphenbauamt.

Versteigerung.

Am Versteigerungstafel des hiesigen städtischen Leihamts, O 5, 1 - Eingang gegenüber dem Schulgebäude - findet am Mittwoch, den 20 August 1924, nachm. 2 1/2 Uhr, die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Bekleidungsgegenstände, Betten, Stühle, Schirme und dergl.) gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungstafel wird um 1 Uhr geöffnet. Kinder dürfen in das Versteigerungstafel nicht mitgebracht werden.

Mannheim, den 18. August 1924.

Städtisches Leihamt

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zur Kenntnisnahme, daß ich das

Restaurant zum „Badener Hof“

Friedrichsfelderstr. 33

eröffnet habe. Eigene Schlichterei, Ausschank von Bier und prima Pfälzer Wein.

Es ladet höflichst ein *6258

Heinrich Kästel.

Russlanddeutsche erteilt

französ. Unterricht
(Reiserel., Handelskorr., Lit.) Ang. und V. C. 45 a. b. Geschäftst. *6192

Heirat.

Weinliebende Witwe, 30 Jahre, eigen. Heim, angen. Ersch., wünscht Beamtin od. Kaufmann in sicher. Position an.

Heirat

kennen zu lernen. Briefschreiben unter R. T. 61 a. b. Geschäftst. *6049

Lebensgefährten

Suche für nahe Verwandte, Freund, Bekannte, Liebhaber, passenden *6042

Fettiges Haar, Beissen, Jucken, Schuppen, Haarausfall

werden mit Gg. Schneider & Sohn's garantiert echter **Brennessel-Haartinktur** (auch indischer Art gebau) entfernt.

Preis per 1/4-Fl. 1.50, 1/2-Fl. 3.-, 3/4-Fl. 5.-

Gg. Schneider & Sohn
I. württ. Haarheilmittel
Stuttgart, Gymnasiumstr. 21A, Tel. S.A. 23512

30-jähr. Tätigen. - Beratung und mikroskopische Haar-Untersuchung von 10-12 und 2-5 Uhr. Samstags den ganzen Tag geöffnet. Sonntags geschlossen. Auswärtige: Ausgangene Haare einschicken! Niederlage in Mannheim: Storchendrogele, Joh. Albert Gosmann, II 1, 6, Marktplatz. 502



Alle von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten

DRUCK-ARBEITEN

liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung

DRUCKEREI DR. HAAS

G.M.B.H. MANNHEIM · E 6.2